

Kreis-Zeitung

für den Oberrhein-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierspaltige Zeile oder deren Raum. Im Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Poulisenstraße Nr. 73

Fernruf 414.

Das dritte Kriegsjahr.

Aufbruch an das deutsche Volk.

Baden, 31. Juli. (W. B. Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlass erlassen:

Im zweiten Male kehrt der Tag wieder, an dem wir die Feinde zwingen, Deutschlands Söhne zu den Waffen zu rufen, um die Ehre und den Bestand des Reiches zu retten. Zwei Jahre beispiellosen Heldentums in Krieg und Leiden hat das deutsche Volk durchgemessen. Heer und Land haben im Verein mit den treuen und tapferen Kameraden in Angriff und Abwehr den höchsten Ruhm errungen. Viele Tausende unserer Brüder haben ihre Leben für das Vaterland mit ihrem Blute besiegelt. In der That bestehen unsere heldenmütigen Feldgrauen in unerschütterlicher Festigkeit dem gewaltigen Ansturm der Feinde. Unsere junge Flotte hat am ruhmreichen Tage von Slagerrak der englischen Armada einen Schlag versetzt.

Wir gehen mit der Tat nie ermüdenden Opfern und tapferer Kameradschaft an der Front vor Augen. Und dabei ist Heldentum: bei Mann und Frau, jung und alt, bei allen, die Trauer und Sorge still tragen, die ordnen helfen, um die Leiden des Volkes zu mildern, in der Arbeit derer, die Tag und Nacht unermüdet schaffen, um unsere kämpfenden Brüder zu versorgen. Die Hoffnung der Feinde, uns durch Verhinderung von Kriegsmitteln zu überflügeln, wird nicht verwirklicht werden wie ihr Plan, durch Hunger zu zwingen, was ihr Schwert nicht erreichen kann. Auf Deutschlands Fluren lohnt Gottes Gnade des Landmanns mit reichlicher Frucht als wir zu hoffen wagen. Süd und Nord wetteifern darin, die rechten Wege für eine brüderliche Verteilung von Nahrung und anderem Lebensbedürfnis zu finden. Allen, die draußen und daheim für Volk und Vaterland kämpfen und streiten, ihnen allen gilt mein Dank. Noch liegt Schweres vor uns. Zwar regt uns die furchtbare Stürme zweier Kriegsjahre die Lust nach dem Sonnenschein des Friedens in den menschlichen Herzen. Aber der Krieg dauert fort, die Lösung der feindlichen Nachthaber auch heute noch Deutschlands Vernichtung ist. Auf unsere Feinde allein ist die Schuld des weiteren Blutvergießens.

Ich habe mich die feste Zuversicht verlassen, daß Deutschland trotz der Ueberzahl seiner Gegner unbezogen ist, und jeder Tag befestigt sie aufs neue. Das deutsche Volk weiß, daß es um sein Dasein geht. Es kennt

seine Kraft und vertraut auf Gottes Hilfe. Darum kann nichts seine Entschlossenheit und Ausdauer erschüttern. Wir werden diesen Kampf zu einem Ende führen, das unser Reich vor einem neuen Ueberfall schützt und der friedlichen Arbeit deutschen Geistes und deutscher Hände für alle Zukunft ein freies Feld sichert. Frei, sicher und stark wollen wir wohnen unter den Völkern des Erdballs. Dieses Recht soll und wird uns niemand rauben.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlass zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R.

An den Reichskanzler.

Rundgebung an Heer und Flotte.

Berlin, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat die nachfolgende Rundgebung erlassen.

An die deutsche Wehrmacht zu Lande und zur See. Kameraden! Das zweite Jahr des Weltkrieges ist vollendet. Es war, wie das erste, für Deutschlands Waffen ein Ruhmesjahr! Auf allen Fronten habt Ihr dem Feinde neue, schwere Schläge versetzt. Ob er niedergelämpft der Wucht Eures Angriffes wich oder ob er, durch fremde, aus aller Welt zusammengegriffene und erprobte Hilfe verstärkt, Euch den Preis der bisherigen Siege wieder zu entreißen suchte: Ihr habt Euch ihm stets überlegen gezeigt. Auch da, wo Englands Gewalt herrschte, unbestritten war, auf den freien Wegen der See, habt Ihr siegreich gegen erdrückende Uebermacht gekämpft.

Die Anerkennung Eures Kaisers und die stolze Bewunderung der dankbaren Heimat sind Euch für diese Taten unerschütterlicher Treue, kühnen Wagemutes und zäher Tapferkeit gewiß. Wie das Andenken an die gefallenen Helden, so wird auch Euer Ruhm bis in die fernsten Zeiten wirken.

Was die Wehrmacht vor dem Feinde an Vorbeeren pflichtet, trotz Not und Gefahr stets hochgemut, weil ihr das stolze Los des Soldaten beschieden war, ist unzertrennlich verknüpft mit der hingebungsvollen und unermüdeten Arbeit des Heimartheeres. Immer frische Kräfte hat es den sechtenden Truppen zugeführt, immer wieder das Schwert geschärft, das Deutschlands Zuversicht und der Feinde Schrecken ist. Auch dem Heimartheer gebührt mein und des Vaterlandes Dank!

Noch aber sind die Nacht und der Wille des Feindes nicht gebrochen. In schwerem Streite müssen wir weiterringen um die Sicherheit unserer Lieben, um des Vaterlandes Ehre und für die Größe des Reiches. Wir werden in diesem Entscheidungskampfe, gleichviel ob der Feind ihn mit Wassengewalt

oder mit fast berechnender Tücke führt, auch im dritten Kriegsjahre die alten bleiben.

Der Geist der Pflichttreue gegen das Vaterland und der unbeugsame Wille zum Siege durchdringen heute wie am ersten Tage des Krieges Wehrmacht und Heimat. Mit Gottes gnädiger Hilfe, dessen bin ich gewiß, werden Eure zukünftigen Taten der vergangenen und der gegenwärtigen würdig sein!

Großes Hauptquartier, den 31. Juli 1916.

Wilhelm I. R.

An die Arbeiter für den Heeresbedarf.

Berlin, 1. August. (W. B. Amtlich.) Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht nachstehenden allerhöchsten Dankeslaß:

Ueber der unauslöschlichen Dankespflicht gegen unsere todesmutigen Kämpfer draußen, werde ich und wird das ganze Deutschland niemals derer vergessen, die in der Heimat in treuer Pflichterfüllung rastlos tätig waren und tätig sind, alle Streitmittel in vorbildlicher Vollkommenheit zu schaffen, die Heere und Marine zur Erfüllung ihrer gewaltigen Aufgaben Tag für Tag gebrauchen. Ich beauftrage Sie, meinen und des Vaterlandes besonderen Dank allen denen auszusprechen, die in nimmer ruhender Geistesarbeit oder an der Wertbank, am Schmiedeseuer oder im tiefen Schacht ihr Bestes hergaben, um unsere Rüstung stahlhart und undurchdringlich zu erhalten. Gleiches Dank gebührt auch den tapferen Frauen, die dem Gebote der Stunde gehorchend, zu ihren in dieser Zeit wahrlich nicht leichten Frauenspflichten gern auch die harte Männerarbeit auf sich nahmen. Sie alle dürfen mit Recht das stolze Bewußtsein in sich tragen, an ihrem Teile mitgewirkt zu haben, wenn die Anschläge der Feinde vereitelt wurden und der Sieg auf unserer Seite war. Daß diese Männer und Frauen fortfahren werden, in der Zeit schwersten Ringens mit dem bisher bezeugten Opfermut mit treuester Hingabe dem Vaterlande bis zu einem siegreichen Ende zu dienen, dessen bin ich gewiß.

Großes Hauptquartier, 1. August.

Wilhelm.

Das zweite Jahr.

Unter dieser Ueberschrift schreibt der Berliner Universitätsprofessor Adolf Deißmann im „Berliner Lokalanzeiger“ u. a.: Ein in Weißglut sprühendes stählernes Band hatte der 1. August 1914 in das bedrohte Vaterland gewor-

Die Kriegsergebnisse von 1914 — 1916.

1914.

August.

August: Rußland beantwortet das deutsche Ultimatum nicht. Mobilisierung aller deutschen Streitkräfte. August: Kriegserklärung des deutschen Reichstags. Kriegserklärung Englands an Deutschland. August: Lüftung genommen. August: Mit einem großen Sieg über die in Lothringen eingedrungenen Franzosen beginnt der Vormarsch der deutschen Heere im Westen. August: Eroberung von Namur. August: Die Russen an den masurenischen Seen vernichtend geschlagen.

September.

September: Lemberg wird von der russischen Uebermacht überannt. September: Einnahme von Maubeuge. September: In der Schlacht an der Marne geht der deutsche Flügel, um einem französisch-englischen Vorstoß entgegenzuwirken, zur Marnen zurück. September: Hindenburg treibt die russische 1. Armee (Kennenkampf) über die Grenze zurück. September: Das deutsche Unterseeboot 9 versenkt, von Russen geführt, drei englische Panzerkreuzer.

Oktober.

Oktober: Antwerpen fällt. Oktober: Zusammenstoß der russischen und türkischen

Flotte im Schwarzen Meere: Das Osmanenreich tritt in den Krieg ein.

November.

1. November: Siegreiches Seegefecht bei Coronel an der chilenischen Küste. 7. November: Tsingtau kapituliert. 11. November: Die deutsche Offensive nach Rußisch-Polen beginnt: Die Russen werden über Bzura und Kutno auf Lwow und Lodz geworfen.

Dezember.

6. Dezember: Einnahme von Lodz. 16. Dezember: Die russische Offensive gegen Schlesien und Polen ist endgültig gebrochen; die Russen ziehen sich zur Bzura und Rawka zurück. 17. Dezember: Joffre gibt den Befehl zu einer neuen Offensive aus, die mehrere Wochen hindurch ohne Erfolg fortgesetzt wird.

1915.

Januar.

12.-14. Januar: Die Franzosen werden nördlich Soissons über die Aisne zurückgeworfen, ihre Offensive scheint vorerst gebrochen.

Februar.

7.-15. Februar: Vernichtung der 10. russischen Armee in der „Winterschlacht in Masuren“. 18. Februar: Neue französische Durchbruchversuche in der Champagne; auch diese „Winterschlacht“ endet mit einem völligen Mißerfolge des Feindes.

März.

22. März: Przemyśl muß, von der Not bezwungen, kapitulieren.

April.

25. April: Englisch-französische Truppen landen auf der Halbinsel Gallipoli.

Mai.

2. Mai: Durchbruch durch die russischen Stellungen am Dunajec in Westgalizien. 9. Mai: In Nordfrankreich setzen heftige französisch-englische Durchbruchversuche ein, die, mehrfach wieder aufgenommen, allesamt an dem tapferen Widerstand unserer Verteidigung scheitern. 23. Mai: Italiens Kriegserklärung.

Juni.

3. Juni: Przemyśl wiedergewonnen. 22. Juni: Lemberg zurückerobert.

Juli.

13. Juli: Neue Offensive Hindenburgs am Narew und Njemen.

August.

5. August: Eroberung von Warschau und Zwangorod. 17./18. August: Einnahme von Rowno. 19./20. August: Rowogorjewsk bezwungen. 26. August: Brest-Litowsk genommen.

September.

3. September: Einnahme von Grodno. 18. September: Besetzung von Wilna. 25. September: Im Artois und in der Champagne gehen Engländer und Franzosen mit starken Kräften erneut zum Angriff über, alle ihre Durchbruchstöße werden abge schlagen.

fen. Es ist im zweiten Jahre in noch weitere unerhörte Höhen getragen worden und grenzt am 1. August 1918 eine ungeheure Zone deutschen Willens ab, da und dort unter dem Anprall feindlicher Millionenmassen federnd, aber niemals zerrissen, da und dort mit glorreicher Scharte, aber niemals brüchig. — Ueber die ungeheuren inneren Leistungen heißt es: Wesentlich auf sich selbst gestellt, hat Deutschland mehr als 70 Millionen Menschen tagaus, tag-ein versorgt und es ergaben sich kommunale und staats-soziale Leistungen von weltgeschichtlichem Maße. Daneben steht die geradezu großartige Haltung der einzelnen Bürger, insbesondere der Frauen aus höchstem Stahl, aus unbeugsamem Menschenwillen, die um unser Volk ein zweites Schutzband geschmiedet.

Die Kampflage an den Fronten.

Nördlich der Somme haben die schweren Artillerie-Kämpfe der letzten Tage neue französisch-englische Anstürme eingeleitet. Ihr Erfolg war gleich Null. Zunächst konnte die Infanterie nicht gleichzeitig auf der ganzen Front angreifen, wohl schiebt der Engländer auf der Linie Pozieres-Longueval 6 neue Divisionen einheitlich vor, südlich Longueval aber gerieten die Sturmkolonnen des Feindes in unser Feuer und konnten zunächst überhaupt nicht aus dem Graben kommen. Wo sie dann endlich am Abend vorbrechen konnten, war von einem einheitlichen Angriff nicht mehr die Rede. Es kam nur noch zu Einzelkämpfen, die um so weniger Erfolg haben konnten als der Massenstoß der 6 Divisionen im Norden schon gänzlich gescheitert war. Schleswig-Holsteiner, Bapern und Sachsen verwehrt dem Feinde jeden Fußbreit Bodens. Schwere Opfer wurden wiederum völlig vergebens gebracht. Unsere Flieger hatten am Sonntag wieder prächtige Erfolge zu verzeichnen. Ein französischer Flieger-Überfall auf den Schwarzwald mißglückte völlig. Von unseren jungen Luftkämpfern hat Leutnant Wintgens nunmehr zwei feindliche Flieger-Abteilungen gänzlich vernichtet.

Im Osten setzten die Russen ihre Bemühungen fort, unsere Front am Stachod niederzulegen und sich den Weg nach Kowel zu bahnen. Sie stießen zu diesem Zwecke mit ganz besonderer Heftigkeit zu beiden Seiten der Bahn von Sarny vor und setzten auch ihre Angriffe westlich Luch mit Hartnäckigkeit fort, aber überall wurden sie gänzlich zurückgeschlagen. 20 Divisionen, unter ihnen die Elite-Regimenter der Garde verbluteten vergebens. Auch die russischen Angriffe an der Lupa und in Ost-Galizien hatten kein besseres Schicksal. Die Russen suchten sich, nachdem sie östlich des Styr ihre Angriffe bis zur Bahn Dukno-Brody-Lemberg vorgetragen hatten, nun auch westlich des Styr im Norden von Beresteczko die Straße nach Lemberg zu gewinnen, die Stellungen unserer Verbündeten an der Lupa sperren ihnen diesen Weg und sie bewährten auch neuerlich ihre Stärke. Abseits von dem Hauptangriffsraum in Wolhynien griff der Feind wiederum die Stellungen der Armee Bothmer nordwestlich und westlich Buczacj an, er kam dort abermals nicht vorwärts und das gleiche nega-

tive Ergebnis zeichnete russische Vorstöße zu beiden Seiten von Pinsk aus, (im Dniestr-Kanal) im Norden, am Strumin im Süden. Erscheint unsere schon seit bei Pinsk vorspringende Front nun durch die Zurücknahme der Gruppe Linsingen hinter den Stachod, feindlichen Umfassungsbewegungen noch stärker ausgesetzt, unsere tapferen Truppen finden in den Sümpfen der Polesie einen Schutzwall, der ihre Widerstandskraft noch erhöhen wird. (Berlin zensiert.)

Der amtliche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 31. Juli. (M. T. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Die englischen Unternehmungen bei Pozieres und Longueval erstreckten sich bis in den gestrigen Tag. Sie leiteten einen neuen großen englisch-französischen Angriff ein, der zwischen Longueval und der Somme am Morgen unter Einsatz von mindestens sechs Divisionen einheitlich erfolgte, während er zwischen Pozieres und Longueval tagsüber durch unser Sperrfeuer niedergehalten wurde und erst abends in Einzelangriffen mit ebenfalls sehr starken Kräften zur Durchföhrung kam. Überall ist der Feind unter schwersten blutigen Verlusten abgewiesen worden, keinen Fuß Boden hat er gewonnen. Wo es zu Nachkämpfen kam, sind sie damit dem schneidigen Draufgehen bayerischer und sächsischer Reservertruppen, sowie tapferer Schleswig-Holsteiner zu unseren Gunsten entschieden. Zwölf Offiziere, siebenhundertneunundsechzig Mann des Gegners wurden gefangen genommen, dreizehn Maschinengewehre erbeutet.

Südlich der Somme Artilleriekämpfe.

In der Gegend von Brunay (Champagne) brach ein schwächerer französischer Angriff in unserem Feuer zusammen.

Oestlich der Maas verstärkte sich das Artilleriefeuer mehrfach zu größerer Heftigkeit; südwestlich des Werkes Thiaumont fanden kleine Handgranatenkämpfe statt.

Ein feindlicher Fliegerangriff auf Conslans wurde mit Feuer auf Pont-a-Mousson beantwortet. Ein auf Mühlheim i. B. angelegtes Flugzeuggeschwader wurde bei Neuenburg a. Rh. von unseren Jockern gestellt, in die Flucht geschlagen und verfolgt; das feindliche Führerflugzeug wurde nordwestlich Mühlhausen zum Absturz gebracht. Leutnant Höndorf setzte nördlich von Vapaume den ersten, Leutnant Wintgens östlich von Beronne den zweiten Gegner außer Gefecht. Je ein französischer Doppeldecker ist westlich von Pont-a-Mousson und südlich von Thiaumont (dieser durch Abwehr) abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits von Friedriessstadt wurden russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Angriffe gegen unsere Kanalstellung westlich von Logischin und bei Nobel (am Strumen südwestlich von Pinsk) sind gescheitert.

Die gegen die

Heeresgruppe des Generals von Linningen.

fortgesetzten starken Anstürme der russischen Truppenmassen sind auch gestern siegreich abgewehrt worden; sie haben dem Angreifer wiederum die größten Verluste eingetragen. Den Hauptdruck legte der Feind auf die Abschnitte beiderseits der Bahn Kowel-Sarny, zwischen Witoniez und der Turna, südlich der Turna und beiderseits der Lupa. Ein gut vorbereiteter Gegenangriff warf den bei Jarocz (südlich von Stachod) vorgedrungenen Feind zurück. Soweit bisher festgestellt, wurden gestern achtzehnhundertundachtzig (1889) Russen (darunter neun Offiziere) gefangen genommen.

Unsere Fliegergeschwader haben während der letzten Kampftage dem Gegner durch Angriffe auf Unterlunftsorte marschierenden und bivallierenden Truppen, sowie die rückwärtigen Verbindungen erheblichen Schaden zugefügt.

In Fortsetzung der Angriffe im Abschnitt nordwestlich und westlich von Buczacj gelang es den Russen an einzelnen Stellen in die vordere Verteidigungslinie einzudringen. Sie sind zurückgeworfen. Alle Angriffe sind siegreich abgewehrt.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 31. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Auf den Höhen östlich von Kirli Baba wurde in der vorletzten Nacht durch Truppen der Armee Pisanzer-Baltin ein russischer Vorstoß abgeschlagen.

In Südost-Galizien verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Im Westen und Nordwesten von Buczacj setzte der Feind seine Angriffe nach wie vor mit größter Zähigkeit fort. Es wurde auch gestern erbittert und hartnäckig gekämpft. Die verbündeten Truppen haben alle Stellungen behauptet.

Unmittelbar westlich von Brody scheiterten mehrere nächtliche Angriffe des Gegners. Auch in Wolhynien opferte der Feind gestern wieder ungezählte Tausende von Kämpfern ohne jeden Erfolg. Wo immer er anstürmte (bei Zwiniacz, westlich und nordwestlich von Luch und zu beiden Seiten der von Sarny nach Kowel führenden Bahn) überall brachen seine Sturmkolonnen zusammen. Südlich von Stachod, wo er vorübergehend auf dem linken Stachodufer Fuß faßte, wurde er wieder zurückgetrieben. Die in Wolhynien kämpfenden verbündeten Truppen haben gestern mehrere russische Offiziere und 2000 Mann gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In den Dolomiten wurde gestern im Gebiete der Tofanen der Angriff mehrerer Alpini-Bataillone blutig abgewiesen. 135 Italiener, darunter 9 Offiziere, wurden gefangen, zwei Maschinengewehre erbeutet.

An der Isonzo-Front unterhält die feindliche Artillerie ein heftiges Feuer gegen den Tolmeiner und Görzer Brückenkopf, sowie gegen unsere Stellungen am Monte San Michele.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der letzte Zeppelinangriff.

Berlin, 1. Aug. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ aus Bergen berichtet die jetzt dort eingetroffene Mannschaft des Stavanger Dampfers „Krossford“ über den Erfolg des letzten Zeppelinangriffes: Der Angriff erfolgte der Nacht zum 28. Juli geschah, während das Schiff in der lag, war von furchtbarer Wirkung. Militärische sowie Waffen- und Munitionsfabriken sind zerstört worden. Der Schaden geht in die Millionen. Nach einständigen Bombardement flog der Zeppelin weiter. In der Bevölkerung brach eine Panik aus, als sie erkannte, daß die Abwehrbatterien vollständig ohnmächtig waren.

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak.

Der Untergang der „Warspite“ bestätigt.

Von deutscher Seite war einwandsfrei beobachtet worden, daß der große englische Schlachtkreuzer „Warspite“ der Schlacht am Skagerrak vernichtet worden war. Engländer hatten den Verlust dieses großen Schiffes immer mit allen Mitteln abzuleugnen versucht. Jetzt aber aus guter Quelle berichtet:

Der Untergang des Schlachtschiffes „Warspite“ ist in England allgemein bekannt. Er ist sogar den japanischen Militärattachés mitgeteilt worden. Die Angehörigen auf der „Warspite“ umgekommenen englischen Seeleute sind gleichfalls unterrichtet worden.

Wozu dann noch das Versteckspiel dienen soll, kann nicht mit den verschlungenen Ränken der englischen Propaganda vertrauter eigentlich nicht mehr begreifen. Wird aber schon irgendein verschlagener Trick dabei im Spiele sein.

Die Haltung Rumäniens.

Der „Corriere della Sera“ stellt das Eingreifen Rumäniens zugunsten des Vierverbandes als unmittelbar vorstehend hin. Dagegen behauptet eine andere Meinung, es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß Bistrianu, der Rußland gegenüber schon gebunden habe, von dem deutschfreundlichen Kabinett Majorescu-Carp. abgelöst werden. Die rumänische „Diminea“ meldet, daß am vergangenen Mittwoch 683 mit beladenen beladenen Waggons aus Rumänien nach Deutschland abgegangen seien. Zwei mit Fleisch beladene Waggons seien tags zuvor nach Berlin gegangen.

Rußland und der Vierverband.

Amsterdam, 31. Juli. Wie hier bekannt, hat der russische Finanzminister Barf auf seiner Pumpreise in London einfach ein Ultimatum gestellt:

Entweder 10 Milliarden Rubel Kriegskredit, ein Sonderfrieden Rußlands mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Aufhören aller Freundschaft. Auflösung des Vierverbandes von Seiten Rußlands.

Barf zeigte bei seinem Auftreten eine derartige Gier, daß den Herren aus England und Frankreich, die der Konferenz teilnahmen, nichts anderes übrig blieb, als Ja und Amen zu sagen. Sie konnten nur noch vier Punkte abhandeln. Von den übrigen bleibenden sechs willigt England vier und Frankreich zwei, d. h. 2/3, zu geben. Einstweilen hat Rußland noch nicht weiß jedenfalls, wie er in zukünftigen Fällen zu fahren hat.

Englische Rechtfertigung (?).

Edward Grey, nunmehr Viscount und Peer von Epsom, hat sich nicht geschert, den hinterlistigen Angriff zwischen erschossenen Kapitän Fryatt gegen ein deutsches U-Boot mit dem Rechte der Notwehr zu entschuldigen. Der arme Kapitän mußte, um sein Leben zu retten, das Boot rammen und dafür wurde er jetzt „tatsächlich“ erschossen, so versichert die Regierung Seiner britischen Majestät. Tatsächlich hat der biedere Kapitän das U-Boot das ihn nach den Bestimmungen des Völkerechts angreifen hatte, überraschend vernichten wollen. Und da Kapitän Fryatt eine Privatperson war, so hat er sich der Schuld gemacht, die der Freischärler im Kriege zu sein und sollten ihm, gelodt durch die hohe Belohnung, die die Briten auf die Vernichtung deutscher Unterseeboote setzen haben, Nachfolger erwachen, so wird deren Schicksal, falls sie in unsere Gefangenschaft fallen, kein anderes sein. Wenn die Briten freilich das „Heldenmädchen“ von Emilienne Moreau, die mit Hilfe britischer Sanitätskräfte deutsche Soldaten meuchlings erschoss, mit der Medaille und dem Kreuz des heiligen Johann von Jerusalem ausgezeichnet, so beweisen sie eben damit nur, daß sie den „patriotischen“ Meuchelmord in der für eine wohlgefällige Tat ansehen. Und darum wird gegenüber den Freischärlern zu Lande wie zu Wasser nichts anderes übrig bleiben als die Selbsthülfe, auch unsere Feinde noch so scheinheilig über Barbareien und Mord schreien.

Der Papst an die Kinder der Christenheit.

Rom, 31. Juli. (M. T. B. Nichtamtlich.) Der Papst hat am Sonntag die Kinder aller Verrückten Roms empfangen, die nach Wunsch des heiligen Vaters die heilige Kommunion empfangen, wobei ein Gebet für den Frieden gesprochen wurde. Der Papst sagte, er spreche zu den Kindern der ganzen Christenheit und fuhr dann fort: Ihr, die ihr die Zuschauer der düstersten Tragödie seid, die jemals

Oktober.

- 6. Oktober: Die verbündeten Truppen überschreiten Save, Donau und Drina; Serbiens Unterwerfung beginnt.
- 9. Oktober: Eroberung von Belgrad.
- 14. Oktober: Bulgarien erklärt Serbien den Krieg.

November.

- 5. November: Eroberung von Nis.
- 23. November: Die Serben werden auf dem Amfelsfeld gänzlich geschlagen.

Dezember.

- 19./20. Dezember: Franzosen und Engländer räumen Ari Burun und Anaforta auf der Halbinsel Gallipoli.
- 27. Dezember: Russische Angriffe in Richtung Czernowitj beginnen; sie enden nach etwa dreiwöchiger Dauer mit einem völligen Mißerfolg.

1918.

Januar.

- 8./9. Januar: Rückzug der Frankobriten von Sed-ul-Bahr; der Dardanellenfeldzug ist zu Ende.
- 11. Januar: Eroberung des Lwitschen durch f. u. l. Truppen.
- 13. Januar: Einmarsch in Cetinje.

Februar.

- 21. Februar: Beginn der deutschen Angriffe im Norden von Verdun.
- 25. Februar: Erstürmung der Panzerfestung Douaumont bei Verdun.

März.

- 18. März: Die Russen gehen südlich Dünaburg mit starken Kräften zum Angriffe über, werden aber in etwa vierzehntägigen Kämpfen völlig geschlagen.

April.

- 19. April: Freiherr von der Goltz stirbt im Irak am Fieber.
- 29. April: Der britische General Townshend in Kut-el-Amara zur Kapitulation genötigt.

Mai.

- 15. Mai: Oesterreich-ungarische Offensive in Südtirol; die Italiener werden an vielen Stellen über die Genge geworfen.
- 31. Mai: Die deutsche Flotte besiegt die Engländer am Skagerrak.

Juni.

- 4. Juni: Die Russen gehen von den Rokitnosümpfen bis zur rumänischen Grenze zur Offensive über.
- 5. Juni: Kitchener an Bord des Panzerkreuzers „Gampshire“ ertrunken.
- 7. Juni: Feste Vaux bei Verdun erobert.

Juli.

- 1. Juli: Beginn der Sommeschlacht: englisch-französische Durchbruchversuche mißglückten abermals.

Emil C. Privat,
Friedrichsdorf (Taunus)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, guten Schwager und Onkel

Herrn Peter Heinrich Maurer Wittwer

Präsident der Kriegerkameradschaft

Mitkämpfer der Feldzüge 1866, 1870/71

in seinem 76. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Bad Homburg v. d. H., den 31. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt, Mittwoch, den 2. August, nachmittags 6 Uhr vom Sterbeause Hinter dem Rahmen Nr. 37.



Kreisfriegeverband.

Gestern entschlief unser verdienstvoller Verbandskassierer

Kam. Rentner P. H. Maurer

Mitkämpfer der Feldzüge 1866 und 1870/71.

Was der Entschlafene in langer treuer Arbeit für das Kriegervereinswesen und insbesondere für unseren Verband geleistet hat, wird ihm dauernd zur Ehre gereichen.

Er war ein Vorbild in Gewissenhaftigkeit, Vaterlandsliebe und Treue, ein Mann von schlichtem kerndeutschem Wesen.

Die Beerdigung findet statt am **Mittwoch** um 6 Uhr Nachmittags. Zusammenkunft am Schloßplatz.

Bad Homburg v. d. H., den 1. August 1916.

Der Vorstand des Kreisfriegeverbandes Obertaunus.
Feigen. Hotop. Hoefner.

Abgabe von Speisefartoffeln.

In dieser Woche werden Speisefartoffeln für **zwei** Wochen ausgegeben und zwar für die Zeit vom 31. Juli bis 14. August ds. Js. Die Menge wird auf ein Pfund pro Kopf und Tag festgesetzt. Die Abgabe erfolgt im Rathausladen

am **Mittwoch** für Nr. 1—1000 der Lebensmittelkarte

„ **Donnerstag** „ 1001—2000 „ „

„ **Freitag** „ 2001—3000 „ „

„ **Samstag** „ 3001 bis Schluß. „

Bad Homburg v. d. Höhe, den 1. August 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Eier.

Nach hierher gelangten Mitteilungen werden entgegen der Bundesratsverordnung vom 13. Juli ds. Js. Kreisblatt vom 19. Juli d. Js. noch in einigen Kurbetrieben zum Frühstück Eier verabreicht. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung dies streng untersagt und im Betretungsfalle **mit hohen Strafen** bedroht ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 1. August 1916.

Der Magistrat.

Lebensmittelversorgung.

Frachtbriefe

auch mit Firmaeindruck liefert billigt die Kreisblatt-Druckerei

Bekanntmachung.

Die Urliste zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen für Jahr 1917, der Stadt Bad Homburg v. d. Höhe einschl. des Stadtzirks Kirdorf liegt vom 1. bis 7. August 1916 im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — zur Einsichtnahme offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit derselben können innerhalb dieser Zeit dorthelbst angebracht werden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 31. Juli 1916.

Der Magistrat.
(Steuerverwaltung.)

Im **Obertaunuskreis** hat die

Volksspende

für die deutschen Kriegs- u. Zivilgefangenen

durch die Opferwilligkeit und allseitige Mithilfe der Einwohnerschaft folgende erfreuliche Ergebnis gehabt:

1. Städte:			
1. Bad Homburg v. d. H. (einschl. Dornholzhausen und Gonsenheim):			
a. Straßenammlung Nr. 2067.00			
b. Hausammlung „ 14 628.50			
c. Sammlung d. Gymnasiums und Realschule „ 370.00			
d. Veranstaltung der Kurverwaltung „ 1 322.85			
e. Sonst. Einzahlungen „ 4 406.80			
		22 795.15	
2. Cronberg einschl. Schönberg	6 021.10		
3. Königstein	4 755.80		
4. Oberursel	2 180.—		
5. Friedrichsdorf-Dillingen	730.—		
2. Landgemeinden:			
6. Altenhain	27.20		
7. Bommersheim	175.70		
8. Ehlhalten	24.10		
9. Eppenhain	68.—		
10. Eppstein	323.99		
11. Falkenstein	174.—		
12. Fischbach	100.—		
13. Glashütten			
14. Hornau			
15. Kalbach			
16. Kellheim			
17. Köppern			
18. Mammolshain			
19. Neuenhain			
20. Niederhöchstadt			
21. Oberhöchstadt			
22. Oberrieden			
23. Ruppertsheim			
24. Schloßborn			
25. Schneidhain			
26. Schwalbach			
27. Seulberg			
28. Stierstadt			
29. Weiskirchen			
3. Sammlung			
des Taunusboten			
Rechnungsnachlaß des Taunusboten			
Sammlung der Kreiszeitung			
Rechnungsnachlaß der Kreiszeitung			
		Summa Mk. 39 271.14	

Dank allen gütigen Spendern und Mithelfern.

Bad Homburg v. d. H., den 31. Juli 1916.

Die Vorstände

des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, des Zweigvereins vom Roten Kreuz, des Kreisverbandes Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz, des Kriegerverbandes, der Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz

Im Dienstgebäude der Nassauischen Landesbank, Risseleffstraße 1b im 2. Stock eine

4-Zimmerwohnung

mit Zubehör ab 1. Okt. zu vermieten.

Landesbankstelle.

Antiquitäten

jeder Art in Holz, Eisen, Metall, Gellane u. Stoffen, sowie Bilder in Öl u. A.

kauft und verkauft

F. Koeb,

Thomasstrasse 1, l. St.